

VERZEIH

IM WINDSCHATTEN BEDRÄNGT,
UM DIR DIE WOGEN ZU GLÄTTEN -
DOCH NAHM ICH DIR - DIE KRAFT VOM SEGEL.
DIE BRIEFE GELENKT,
UM TRÄUME ZU BETTEN,
VERLETZTE ICH DIE GROBE REGEL.

DER RAUM ZU ENG, DAS LICHT GEDÄMPFT,
DAS BILD GEMALT - MIT MEINEN FARBEN:
ZU BUNT, ZU GRELL, ZU SCHNELL GEKÄMPFT,
NUN BLUTEN SIE, DIE FRISCHEN NARBEN.

SO ZIEHST DU HIN - GESCHWIND,
EIN PUNKT NUR NOCH IN WEITER FERNE.
DEIN SEGEL LIEGT NUN SCHWER IM WIND,
DEIN GEIST BEMISST DIE NEUEN STERNE.

DEIN BLICK NACH VORN, KEIN STÜCK ZURÜCK.
ICH SCHAU DIR NACH UND WÜNSCH DIR GLÜCK.

SO STEH ICH HIER, DIES SCHIFF IST GROß,
KANN DIR NICHT FOLGEN - LASSE LOS.

DOCH EINES BLEIBT - ES TROTZT DER ZEIT,
IST STETS BEI MIR, HÄLT SICH BEREIT.
WENN NUN MEIN BLICK EIN SEGEL FÄNGT,
EIN GLÖCKLEIN MIR EIN LÄCHELN SCHENKT.

WALTHER-MATTHIAS RIEDEL